Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 43 (1987)

Heft: 4

Rubrik: Sprachlehre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachlehre

Würden Sie 'bräuchte' brauchen, wenn Sie es bräuchten?

Der umgelautete Konjunktiv II von brauchen — bräuchte an Stelle von brauchte — hat sich, soweit ich sehe, von Süden her in wenigen Jahren oder Jahrzehnten zusehends im ganzen Geltungsbereich der deutschen Sprache verbreitet: Hätten wir Fernheizung, bräuchte ich nicht mehr den Kohleneimer zu schleppen. Wenn ich mehr davon bräuchte, würde ich es sagen.

Die Form bräuchte verdankt ihr Dasein offenbar dem Wunsch, den Konjunktiv II, die Aussageweise der Nichtwirklichkeit, von der Vergangenheitsform brauchte zu unterscheiden. Sie stellt aber einen einmaligen Sonderfall dar und bedeutet so einen Einbruch in die grammatische Ordnung der deutschen Verben. Denn den Umlaut im Konjunktiv II haben nur solche Verben, die auch andere Formen mit wechselndem Stammvokal aufweisen.

Das sind erstens mal allen voran die starken Verben mit ihrem Ablaut, wie kommen, kam — käme und bieten, bot — böte, manche dazu mit e-i-Wechsel: sprechen, spricht, sprach, gesprochen — spräche. Keins der starken Verben hat in der Vergangenheit au und im Konjunktiv II äu. Zweitens sind es die schwachen Verben bringen, brachte — brächte; denken, dachte — dächte; haben (mit langem a), hatte (mit kurzem a) — hätte und brennen, kennen, nennen, rennen, bei denen der Umlaut von a als e geschrieben wird: brannte — brennte usw. Lautwechsel haben drittens auch die modalen Hilfsverben können, kann, konnte — könnte; mögen, mag, mochte — möchte; dürfen, darf, durfte — dürfte; müssen, muß, mußte — müßte. Sollen, das keinen Vokalwechsel hat, bildet nicht den Konjunktiv II söllte.

Es gibt kein Verb, das eine Vokalveränderung einzig im Konjuktiv II erleidet. Wollen hat sogar trotz Vokalwechsel (will) nicht wöllte. Da brauchen in der Verneinung und in der Verbindung mit nur oder bloß bedeutungsgleich ist mit müssen, hat es die als grammatischer Fehler geltende Neigung, sich durch Weglassung des zu vor dem abhängigen Infinitiv und des t der 3. Person Einzahl Präsens den modernen Hilfsverben anzuschließen: Er braucht nicht mitkommen. Eine Rechtfertigung von bräuchte ist das nach dem Gesagten aber nicht. Überdies wird bei bräuchte kein Unterschied gemacht zwischen dem modalen brauchen mit Infinitiv und dem transitiven mit Objekt: Ich bräuchte dazu einen feineren Pinsel. Wer um des deutlichen Konjunktivs willen brauchte zu bräuchte umlautet, müßte folgerichtig das gleiche bei gebrauchen, verbrauchen, mißbrauchen tun und ebenso bei den mit brauchen reimenden Verben fauchen, hauchen, rauchen, schmauchen, tauchen, stauchen. Wollten wir darüber hinaus alle umlautfähigen schwachen Verben nach dem Muster von bräuchte behandeln, so würden wir Konjunktivformen wie diese bekommen: mächte, sägte, zählte von machen, sagen, zahlen; förderte, hölte, verschönte von fordern, holen, schonen; knürrte, pützte, rühte von knurren, putzen, ruhen; bäute, säugte, täuschte von bauen, saugen, tauschen.

Aus alledem ergibt sich: Der Konjunktiv *bräuchte* ist eine fehlerhafte Bildung, deren Verschwinden zu wünschen ist.

Rudolf Thiel ("Sprachpflege", 6/87)